

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

19.1.1908 (No. 21)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 19. Januar.

№ 21.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonamt Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Vorsitzenden des Vereins deutscher Portlandzementfabrikanten Kommerzienrat Friedrich Schott in Heidelberg, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich-kaiserlichen Verdienstordens vom heiligen Michael dritter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. Januar d. J. gnädigst geruht, den Kirchenbauinspektor, Bauamt Hermann Behagel in Heidelberg,

den Professor an der Technischen Hochschule, Hermann Willing in Karlsruhe,

den Direktor der Kunstgewerbeschule, Professor Karl Soffaer, in Karlsruhe,

den Konservator der öffentlichen Baudenkmale und Direktor der Baugewerkschule, Oberbaurat Philipp Kircher in Karlsruhe,

das Kollegialmitglied der Forst- und Domänenverwaltung, Oberbaurat Friedrich Kredell in Karlsruhe,

den Erzbischöflichen Vaudirektor a. D., Max Meder in Freiburg und

den Professor an der Technischen Hochschule, Friedrich Ostendorf in Karlsruhe zu Mitgliedern der Ministerialkommission für das Hochbauwesen für die fünf Jahre 1908 bis 1912 zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Marokko.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Nach Berichten aus maurischer Quelle, die bisher nirgends angefochten worden sind, hat die Abjuration des Sultans Abdul Ahs einen bestimmten tatsächlichen Anlaß. Er ist nicht das Opfer eines allgemeinen Verdachtes geworden, als habe er sich bei den Sonderverhandlungen in Rabat mit Frankreich zu tief eingelassen, sondern er selbst hat einen Schritt getan, der sein Schicksal besiegelte. Den Mlemas in Fes ging ein förmliches Eruchen des Sultans Abdul Ahs um Erteilung eines amtlichen Gutachtens (Zehwa) darüber zu, ob er gegen einen aufrührerischen Bruder die Hilfe französischer Truppen in Anspruch nehmen dürfe. Die Antwort der Mlemas auf diese Frage war die Abjuration des Sultans und die feierliche Ausrufung Mulay Hafids zum alleinigen rechtmäßigen Herrscher Marokkos. A bon entendeu salut.

Sollten maurische Ratgeber in der Umgebung von Abdul Ahs ihn zu seinem verhängnisvollen Vorgehen veranlaßt haben, so wäre dabei auch die Akte von Agfiras außer Acht gelassen worden. Abdul Ahs und seine Mitarbeiter hätten dann mit dem Gedanken eines französischen Militärprotektorats gespielt, das in der Akte nicht vorgehen ist. Als Schilling eines französischen Generals würde Abdul Ahs sich freiwillig auf die Stellung des Bey von Tunis zurückgezogen haben. Nüchtern und jedenfalls für sein Ansehen bei den Mauren weniger schädlich wäre es gewesen, wenn er nicht selbst in Fes verraten hätte, er trage sich mit dem Gedanken, gegen seinen Bruder Mulay Hafid französische Militärbefehle in Anspruch zu nehmen.

Solche Hilfe würde sich auch nicht gewähren lassen, ohne den Rahmen von Maßregeln für den Küstenschutz zu durchbrechen. Deshalb ist mit Befriedigung festzustellen, daß durch die Agence Habas erklärt wurde, Frankreich gedenke angesichts der neuen Lage die Akte von Agfiras peinlich zu beobachten. Darin liegt der Bericht auf ein bewaffnetes Eingreifen in den Thronstreit, das mit offenem Kriegszustand zwischen Frankreich und Marokko gleichbedeutend sein könnte.

(Telegramme.)

* Tanger, 18. Jan. In der großen Moschee wurde gestern mittag ein Brief Abdul Ahs verlesen, in dem es u. a. heißt: Man solle sich durch die Nachrichten aus Fes nicht beeinflussen lassen. Eine kleine Truppe von Reuterern habe dort die Majorität terrorisiert. Es würden Truppen dorthin entsandt werden, um die Ruhe wieder herzustellen.

* Tanger, 18. Jan. Die in Verreschied und Medina erfolgte Festnahme von drei Anführern der Rebeleien

in Casablanca im Juli v. J. hat unter den Europäern einen sehr guten Eindruck hervorgerufen. In Tetuan, Elkkar und Larasch hat die Verkündigung des Heiligen Krieges keinen Erfolg gehabt.

* Tanger, 18. Jan. Dem Vertreter der Köln. Ztg. in Tanger erklärte ein Vertreter Mulay Hafids, dieser sei durchaus fremdenfreundlich und beabsichtige alle bestehenden Verträge einschließlich der Algejrasakte zu achten, nur wegen der Einführung der Kolizei werde er Vorbehalte machen müssen. Durch das fortgesetzte Eindringen von französischen Truppen ins Innere sei Mulay Hafid gezwungen gewesen, den Heiligen Krieg zu erklären. Als Sultan von Marokko müsse er für die Wiederherstellung der Integrität des Reiches eintreten. Wenn die Franzosen nicht bald Halt machen, werde seine Macht der Erde eine allgemeine Erhebung verhindern können.

Die Vertagung der Interpellation Jaurès.

* Paris, 17. Jan. Deputiertenkammer. Jaurès interpellierte über die dem General d'Amade erteilten Befehle und sprach die Befürchtung aus, daß der Kampf um Seltat als Preis für die Stellung Frankreichs bei Abdul Ahs angesehen werde. Die Kammer habe das Recht, Erklärungen zu fordern, bevor Frankreich unabänderlichen Tatsachen gegenüberstehe. (Beifall auf der äußersten Linken.) Clemenceau stellte es in Abrede, daß die Regierung den General Druce zurückgerufen habe. Minister des Außeren, Richon, beantragte, die Interpellation auf den 24. Januar zu verlegen. Richon erklärte, daß die d'Amade erteilten Instruktionen genau dieselben seien, die Druce gegeben worden waren und in der Kammer gelegentlich der letzten Interpellation dargelegt sind, nämlich in der Gegend von Casablanca für die Aufrechterhaltung der Ordnung, die Sicherheit der Europäer und die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs zu sorgen und die Stämme zu bestrafen, die Casablanca plündern. Der Minister teilte mit, daß d'Amade gestern einem Stamme gegenübergestanden habe, der an den blutigen Ausschreitungen im Juli beteiligt war, und daß er ihn streng bestrafte. So werden, erklärte Richon ferner, alle mitschuldigen Stämme bestraft, ob sie zu Abdul Ahs halten oder zu Mulay Hafid. Wir werden unsere Aufgabe erfüllen, die darin besteht, unsere Landsleute und die übrigen Europäer zu schützen. Unsere Marokkopolitik wird von allen gebilligt und erfüllt keine Minderung. Die Interpellation ist durch keine neuen Tatsachen begründet. (Beifall.) Jaurès erwiderte, die Regierung könne durch die Ereignisse verleitet werden, den Generalen zu elastische Instruktionen zu erteilen. Jaurès drang nochmals auf sofortige Vertagung der Interpellation. Das Haus setzte aber mit 367 gegen 197 Stimmen den 24. Januar, wie die Regierung beantragte, für die Vertagung der Interpellation fest.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 17. Januar.

Abg. Schiffer (Zentr.) fährt in der Begründung der Interpellation, betreffend das Knappschaftswesen, fort: Die preussische Regierung ließ zu, daß die Knappschaftskassen dem Bankrott immer näher kämen. Durch das neue Knappschaftsgesetz von 1906 seien die Invaliden des aktiven Wahlrechts beraubt worden. Es sei ihnen nur zugestanden worden, daß die vorhandenen, im Vorhande der Kassen sitzenden Invaliden weiter amtierten dürfen. Den Kern der ganzen Streitfrage bei den letzten Verhandlungen über die Gestaltung des Statuts zwischen den Bergarbeitern und den Werkgebern bildet das Kindergeld, welches für jedes Kind unter 14 Jahren 35,40 M. betrug und als Zusatzrente für den Invaliden galt. Dieses Kindergeld sollte jetzt fortfallen. Eine entsprechende Steigerung der Invalidenrente selbst für den Fortfall des Kindergeldes wurde nicht oder nur in ganz ungenügender Menge angeboten. Das Krankengeld hat durch das neue Statut infolge der veränderten Anrechnung des Lohnes ebenfalls eine Verminderung erfahren. Eine einheitliche reichsgesetzliche Regelung des Knappschaftswesens sei dringend zu fordern. Zu dem Dreiklassenparlament haben wir kein Vertrauen mehr. Ich glaube nicht, daß der preussische Landtag infolge seiner reaktionären Mehrheit zur Schaffung eines brauchbaren, auch für die Arbeiter annehmbaren Gesetzes fähig ist. In dem Reichstage und zu den Verbündeten Regierungen haben wir mehr Vertrauen, wenn wir auch hier schon enttäuscht worden sind. Wir werden bei der Gewerbeordnungsnovelle einen starken Vorstoß machen, um die Bergarbeiter unter den Säug der Gewerbeordnung zu bringen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Hue (Soz.) fragt, ob eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz zu erwarten sei, die die Verhältnisse regelt. Die Regierung wage es nicht, den Bergwerksbesitzern zu Leibe zu gehen. (Der Redner kritisiert weiter die Verhältnisse und wird gelegentlich vom Vizepräsidenten Dr. Paasche erwidert, zur Interpellation zu sprechen.) Die Lebensdauer der Arbeiter sei in den letzten Jahren von 49 auf 44 Jahre zurückgegangen. (Hört! Hört!)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Dem Reichstanzler sind die Vorgänge bekannt, welche das Zustandekommen des Knappschaftstatuts im Bergamtsbezirk Dortmund bereiteten und die preussische Bergverwaltung gegen ihren Willen genötigt haben, das Zwangsstatut zu erlassen. Das Scheitern wird auf allen Seiten gleichmäßig bedauert. Wenn es richtig ist, daß an dem Scheitern des Statuts eine Nachtprobe schuldig ist, so würde ich es bedauern, daß dieser Weg mit seinen unbedeutenden Gesichtspunkten bei einer Gelegenheit

(Mit einer Beilage und einer Landtagsbeilage.)

detailliert worden ist, die nicht verglichen werden kann etwa mit einem vorübergehenden Lohnkampf, sondern wo es sich darum handelt, die Grundlage zu einem dauernden Zustand zu etablieren. Hoffentlich werde sich der beiderseitige Standpunkt nachrevidieren lassen. Auf die Kritik der preussischen Maßnahmen gehe er nicht ein, da das Statutenwesen der Gesetzgebung der Einzelstaaten unterliege. Die sozialdemokratische Interpellation verlange eine Krankenversicherungsnovelle; leider sei nicht gesagt, welche Bestimmungen sie enthalten solle. Eine Regelung des Knappschaftswesens erscheine unzulässig und ein Herauslösen des Knappschaftswesens aus dem Bergrecht bedenklich. Ebenso sei ein Reichsberggesetz unzulässig. Die preussische Regierung mache ihre Politik ohne Angst vor jemand. Ueber die ungenügende Versorgung der Invaliden, Witwen und Waisen sei leider nicht gesagt worden, in welcher Richtung eine Minderung eintreten solle. Die Einzelstaaten, die große Bergwerksbesitzer sind, stehen diesen Fragen viel näher als das Reich und ihre Tätigkeit zeige das Beispiel Preußens, Bayerns und Sachsens. Wir werden alle das Bestreben haben, einem Stande, wie dem der Bergarbeiter, der unter besonders schwierigen Verhältnissen arbeitet und ein so großes Kontingent unseres Arbeiterstandes ausmacht, zu helfen. (Beifall rechts.)

Bei Besprechung der Interpellation betont Abg. Dr. Djann (natl.), man müsse auch die Lichtseiten des Knappschaftsgesetzes hervorheben, das eine Mehrheit gefunden habe, zu der auch das Zentrum gehörte. Am richtigsten solle man die ganze Materie reichsgesetzlich regeln. Auf beiden Seiten hätten Mißverständnisse geherrscht. Man dürfe daher nicht einseitig den Arbeitgebern den Vorwurf der Halsstarrigkeit machen. Eine parlamentarische Kommission solle eingesetzt werden, um Rostiges zu schaffen. Hoffentlich tämen Arbeitgeber und Arbeitervereinigungen zu einer Solidarität der beiderseitigen Interessen. (Bravo bei den Nationalliberalen.)

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Brodhagen (sonst.), Dr. Muadon (fr. Rp.) und Dr. Hoeftel (Reichsp.) tritt Vertagung ein. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung und kleinere Vorlagen.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 18. Januar.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

In fortgesetzter Besprechung der Interpellation bezüglich der reichsgesetzlichen Regelung des Knappschaftswesens erklärt Abg. Gothein (fr. Vgg.): Den gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs ist entgegen zu halten, gerade weil wir staatliche Bergwerke in Preußen, Bayern, Sachsen etc. haben, müssen wir wünschen, daß die Gesetzgebung über das Bergwesen aus der Hand der Einzelstaaten genommen wird. Bezüglich des Rückganges des Lebensalters und der Zunahme der Unfälle müsse das Parlament bei der Beseitigung der Ursachen hierfür mitarbeiten. Er hoffe dabei auf die Unterstützung der Konserverativen.

Nach einer tatsächlichen Feststellung des Geh. Rats Meißner bezüglich der über das Rulien vorgebrachten Zahlen schließt sich Abg. Brejski (Pol.) dem Wunsche nach reichsgesetzlicher Regelung des Bergrechts an.

Abg. Giesberts (Zentr.) betont, daß die Bergarbeiterfrage keine Parteisache sei und bedauert, daß Hué eine solche daraus mache. Ein Reichsberggesetz würde eine große Mehrheit im Reichstage finden. Die Verhältnisse der Bergarbeiter könnten reichsgesetzlich geregelt werden wie die der übrigen Arbeiter in der Gewerbeordnung.

Abg. Sachse (Soz.) polemisiert gegen Giesberts, dessen Aufregung beweise, daß Hué ins Schwarze getroffen habe. Mit einer parlamentarischen Kommission sind auch wir einverstanden. Von einer Nachtprobe der Arbeiter könne keine Rede sein.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.) hofft von der Debatte einen günstigen Einfluß auf das Zustandekommen eines Knappschaftstatuts. Nach einigen Auseinandersetzungen Hués (Soz.) und Giesberts (Zentr.) tritt der Abg. Paffermann (natl.) der Auffassung entgegen, daß seine Parteifreunde im Reichstage eine andere Stellung einnehmen, als die im preussischen Landtage. Auch seine Partei sei für reichsgesetzliche Regelung des Bergwesens.

Um halb 4 Uhr schließt die Debatte mit der Annahme eines Vertagungsantrages. Nächste Sitzung Montag nachmittag 1 Uhr. Tagesordnung: Viehschutengesetz, Scheidgesetz.

Großherzog Ferdinand IV. von Lothcaun †

* Die Gesundheit des Großherzogs, der auch mit einem Augenleiden zu kämpfen hatte, war seit langem erschüttert, und vor einigen Monaten war sein Befinden so schlecht geworden, daß man seinen Tod stündlich erwartete. Nun ist er, wie bereits mitgeteilt, infolge einer Herzlähmung in der Nacht auf Freitag unerwartet schnell im Alter von 73 Jahren aus diesem Leben, das ihm manch harte Prüfung zu tragen auferlegt, geschieden.

Er war der Letzte des ehemaligen Herrscherhauses von Toscana, der nach dem Großherzogstitel führte; die Herrschaft in dem Lande hat er selbst nicht mehr ausgeübt. Bald nachdem sein Vater (Leopold II.) im Jahre 1859 zu seinen Gunsten abgedankt hatte, wurde das Großherzogtum Toscana durch Erlaß Viktor Emanuels mit dem Königreiche Sardinien vereinigt; ein Protest, den Ferdinand IV. von Dresden aus dagegen erhob, blieb unbeachtet. Seine Ansprüche auf den Thron von Toscana hielt Ferdinand IV. indes bis zu seinem Tode aufrecht; sie erben sich jetzt jedoch nicht fort, sondern erlöschen, da auf Veranlassung des Kaisers Franz Josef die Söhne des Großherzogs sich verpflichtet haben, solche Ansprüche nicht mehr zu erheben. Die Nachsorge vom Jahre 1860 war die einzige politische Tat des letzten Großherzogs von Toscana. Darauf zog er sich mit wenigen Getreuen in das stille Lindau am Bodensee zurück, wo er das Leben eines schlichten Privatmannes führte. Seither ist der Großherzog weder in politischen noch in militärischen Dingen hervorgetreten, obwohl er in der österreichischen Armee den Rang eines Feldmarschall-Lieutenants und Oberstinhabers bekleidete. Ferdinand IV. hatte eine sorgfältige, von den besten Männern des toscanischen Staates geleitete Erziehung genossen. Am 24. November 1858 vermählte er sich in Dresden mit der Prinzessin Anna von Sachsen. Einen Monat später hielt das junge Paar glänzenden Einzug in die toscanische Residenz. Der Ehe, die nur 2 1/2 Jahre währte, da die Erbprinzessin Anna im Februar 1859 starb, entspross eine Tochter, Maria Antoinette, die später die Würde einer Keitissin des abligen Damenstiftes am Stadtschloß in Prag bekleidete. Aus Lindau siedelte Ferdinand, nachdem ihm sein Vetter Kaiser Franz Josef einen Teil der kaiserlichen Residenz in Salzburg zur Verfügung gestellt hatte, in die Stadt an der Salzach über. Schon vor dieser Heirat hatte er sich (1868) mit Prinzessin Alice von Bourbon, der Tochter des verstorbenen Herzogs Karl III. von Parma, vermählt. Dieser Ehe sind fünf Söhne und ebensoviele Töchter entsprossen. Die Schicksale des großherzoglichen Hauses sind bekannt; der verschollene Johann Orth war der jüngste Bruder des nun verewiaten Großherzogs, Leopold Wölfling ist sein ältester Sohn, die vormalige Kronprinzessin von Sachsen seine älteste Tochter. In diesen Prüfungen bewiesen Großherzog Ferdinand wie seine edle Gemahlin eine musterhafte Seelenstärke, fromme Ergebung und höchste persönliche Würde. Der Großherzog war auch in deutschen Landen durchaus Italiener geblieben. Die Erziehung seiner Kinder überließ er vollständig seiner Gemahlin und den Lehrern und Hofdamen, die zumeist abliken Familien entnommen wurden. Der Großherzog war passionierter Jäger. Als Waidmann genoss er einen wohlverdienten Ruf. Neben der Jagd pflegte der Großherzog mit Vorliebe die Malerei. Dieses Talent hat er allem Anschein nach auf seinen Sohn Erbherzog Heinrich, der sich gegenwärtig an der Akademie in München zum Maler ausbildet, vererbt. Auch für Architekturen und Schiffsbau zeigte der Großherzog großes Interesse. In Salzburg erfreute sich die großherzogliche Familie ungewöhnlicher Popularität, ihre schlichte Lebensweise und herzgewinnende Menschenfreundlichkeit erwarben ihr die allgemeinste Verehrung. Großherzog Ferdinand war ein Mann von feinstem Geistes- und Herzensbildung und zeigte einen überaus regen Sinn für humanitäre Bestrebungen. Die besonderen Sympathien, die ihm von allen Seiten entgegengebracht wurden, hat er in reichem Maße verdient.

(Telegramme.)

Wien, 17. Jan. Infolge des Ablebens des Großherzogs von Toscana ist der für den 21. d. M. in Aussicht genommene Besuch des Großfürsten Sergius verschoben worden. Die Leiche des verstorbenen Großherzogs trifft am 21. Januar abends hier ein. Die Beisehung erfolgt am 22. Januar nachmittags in der Kapuzinergruft.

Salzburg, 18. Jan. An der Beisehung des Großherzogs von Toscana, die am 22. d. M. in der Kapuzinergruft in Wien erfolgen soll, werden Leopold Wölfling und Frau Tefelli nicht teilnehmen. Seine Majestät der Königin von Sachsen sandte an die Familie des Großherzogs ein herzliches Beileidstelegramm. Der sächsische Hof legt auf 6 Wochen Trauer an.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 17. Januar.

Die Reichsbank ist endlich zu der lang herbeigesehnten Diskontherabsetzung geschritten. Der Diskont steht jetzt 6 1/2 Proz., der Privatdiskont 5 Proz., immer noch Sätze, die daran erinnern, daß wir soeben erst einer Periode ganz anormaler Geldverhältnisse entronnen sind. Aber alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wir einer weiteren Verbilligung entgegengehen, denn die Bank von England hat ihre Rate weiter auf 5 Proz. reduziert, da der Kampf um das gelbe Metall ganz aufgehört hat und auch in Amerika die Vargeldkrise verschwunden ist. Ant der bedeutend besseren Verfassung des Geldmarkts nahmen die vielen Emissionen der Bundesstaaten guten Verlauf. Einen vollen Erfolg bedeutet die Zeichnung auf die 4proz. preussische Anleihe, bei der die eingelaufenen Anmeldungen, trotz der Sperre von einem Jahre, sich auf 181 Millionen summieren. Das ist reiner Anlagebedarf, keine Konzentration oder Spekulationszeichnungen. Nun werden die Städte mit ihrem Geldbedarf herauskommen. Es wäre nur zu wünschen, daß die Kommunen, wie alle Geldbedürftige, sich in ihrem Verbrauch etwas beschränken möchten, denn nur wenn von allen Seiten Mäßigung geübt wird, wird der Geldmarkt wieder seine alte Leistungsfähigkeit zurückgewinnen.

Wenn die älteren heimischen Staatsfonds etwas abdröckeln, so erklärt sich dies aus den noch fortdauernden Kaufoperationen gegen die neuen Emissionen. Sehr fest tendieren dagegen Auslandsrenten, von denen besonders Russen einem höheren Niveau zustreben. Die allgemeine Stimmung war umso besser, als in Amerika die Kurse der Eisenbahnshares mächtig emporstrebten und der Metall-, Diamant- und Goldschatzmarkt sich in günstigerer Disposition befand. Freilich konnten die höchsten Notierungen schließlich nicht behauptet werden.

Zuweilen hörten politische Einflüsse, da die innere Lage in Marokko üblen Eindruck machte. Auch hegte man, in Verbindung mit der Wahlrechtsfrage zum preussischen Landtag, Befürchtungen für die Blockmajorität. In dem Block steht die Börse ein Unterpfand für die Durchbringung der Vörsennovelle. Würde der Block vorzeitig auseinanderfallen, so müßten sich auch die Hoffnungen wegen endlicher Verabschiedung dieser Vorlage herabstimmen. Wenn jedoch auf Bankaktien ein Druck ausgeübt wurde, so ist wohl in erster Linie die Aussicht auf geringere Dividenden hierfür verantwortlich zu machen. Bei der Dresdner Bank werden z. B. nur 7 Proz. erwartet. Gestiegen sind Deutsch-Asiatische Bank wegen ihrer Beteiligung an der neuen chinesischen Eisenbahnanleihe.

Auf dem Montangebiete wurden die Kurse anfangs durch Dedungen emporgetragen, auch wurde berichtet, daß der

Phönix im II. Semester 1907 stattlichen Mehrertrag erzielt habe. Später wurde man wieder mehr an den Konjunkturrückgang erinnert, da bei dem Kohlenpreisanstieg nur sehr geringe Aufträge vorliegen sollen und Sand in Hand damit auf die Kohlnachfrage zurückgeht. Allgemein wird eine Reduktion der Brennstoffpreise gefordert.

Das unerfreuliche Augenblicksüber die Industrie wurde noch durch die abnehmenden Verkaufsziffern beim Stahlwerksverband ergänzt. Bochumer, Deutsch-Lugem-burger, Phönix, Laura gaben ihre Besserungen zum großen Teil oder ganz wieder auf. Höher bleiben Harpen und andere reinen Kohlenpapiere, da die Schiff-fahrt sich von den englischen Kohlenbezügen wieder abwendet und bei dem Spnditat lauft. Zeit hielten sich Kalia-Steaua Romana, sowie verschiedene Elektrizi-tätsaktien höher.

Gebessert sind auch Brauereien, Bau- und Zementaktien usw. Von chemischen Aktien stiegen Holzberkohlung und Höchster, wogegen Albert und Blaunbach zurückgingen.

Oesterreichische Bahnen schwächten sich ab, während italienische besser bezahlt wurden, nachdem der abes-chnische Zwischenfall rasch beigelegt werden konnte. Rince Henri gingen auf schwächere Einnahmen zurück. Umgekehrt konnten Warschau und Wiener auf anwach-sende Einnahmeziffern anschauen. Pennsylvanien und Baltimore stiegen in Sympathie mit Amerika 2 bis 3 Proz.

Nicht matt lagen Schiffsaktien, weil die Entente zwischen Capag und Loyd vielfach aus der Not der Zeitverhältnisse erklärt wird. Jedenfalls dauern in der englischen Schifffahrt noch die Katenkämpfe fort. Wenn Schiffsaktien erheblich billiger abgegeben werden, so wird dies auch vielfach mit dem Geldbedarf der Gesellschaften er-klärt.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 18. Januar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vor-mittag den Vortrag des Ministerpräsidenten Geheimere-rats Konzell entgegen und empfing hierauf den Ober-schloßhauptmann Freiherrn von Seldeneck.

Heute nachmittag und abend hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Seb, des Geheimerrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimere-rats Dr. Nicolai.

Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Monat Dezember:

	aus dem verleihen M.	aus dem Güter- verleihen M.	aus son- stigen Quellen M.	Summe M.	Januar bis mit Dezember M.
nach geschätzter Feststellung 1907 auf 1 km Be- triebslänge . . .	1 662 490	4 519 430	1 117 940	7 299 860	100 662 880
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Be- triebslänge . . .	1 002	2 589	—	4 228	58 950
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Be- triebslänge . . .	1 113	2 456	—	4 178	55 774
n. endgültiger Feststellung 1906	1 791 314	4 359 194	1 116 654	7 267 192	95 489 241
Im Jahre 1907 gegen geschätzte Einnahme des Jahres 1906 mehr auf 1 km Be- triebslänge . . .	161 280	276 340	59 970	175 030	6 500 520
gegen die end- gültige Ein- nahme des Jah- res 1906 mehr weniger	111 +	133	—	50 +	3 176
	—	160 236	1 286	32 658	5 173 639
	128 854	—	—	—	—

Erläuterungen. Der Reiseverkehr hatte im allgemeinen nicht ganz den Umfang wie im Dezember 1906; auch über die Weihnachtsfesttage erhob er sich nur in einzelnen Landes-teilen über den Verkehr des Vorjahres. Die Witterung war in der Rheinebene meist trüb und regnerisch, gegen Ende des Monats kalt. In anderen Landesgegenden war die Witterung durchweg gut; auf dem hohen Schwarzwald hat der Wintersport begonnen. Während der Weihnachtszeit wurden zahlreiche Vor- und Nachzüge, sowie Sonderzüge ausgeführt. Der Tierverkehr war nur in Mannheim stark, im übrigen schwach. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Dezember 1907 um 161 280 M. und im ganzen Jahr 1907 um 606 430 M. geringer, als im Dezember bzw. ganzen Jahr 1906.

Der Güterverkehr war andauernd lebhaft. Die letzten 14 Tage vor Weihnachten bestand ein sehr starker Güterverkehr. Besonders stark war der Frachtgüterverkehr von Mannheim mit Württemberg und Bayern, ferner der Kohlenversand von Mannheim nach der Schweiz und nach Oesterreich über Lindau. Hervorzuheben sind auch bedeutende Hafensendungen von Norddeutschland nach der Schweiz. In den ersten 10 Tagen des Monats war die Schifffahrt bis Mannheim infolge des niedrigen Wasserstandes sehr behindert, was wegen geringer Vorräte in den Hafenanlagen den Versand beeinträchtigte. Die vom 10. ab eingetretenen Niederschläge erleichterten die Schifffahrt bis Mannheim und gestatteten, die Schifffahrt auf dem Neckar und Oberrhein wieder in nützlichem Umfang aufzunehmen. Außer den über die Weihnachtszeit eingelegten Eis- und Erpfegüterzügen verkehrten zahlreiche Bedarfs- und Sondergüterzüge auf der Haupt- und Schwarzwaldbahn, ferner von Mannheim nach Redareiz und von Singen nach Friedrichshafen. Wagenmangel bestand nicht. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Dezember 1907 um 276 340 M. und im ganzen Jahr 1907 um 5 015 240 M. höher als im Dezember bzw. ganzen Jahr 1906.

Auf die Neujahrswünsche, die vom Präsidium des Militärvereinsverbandes an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin Luise gerichtet wurden, sind folgende Dankschreiben eingegangen:

Dem Präsidium sage ich mit der Großherzogin herzlichen Dank für die Glück- und Segenswünsche, die uns

an der Jahreswende im Namen der Mitglieder des Militärvereinsverbandes mit warmem Schreiben vom 31. d. M. ausgesprochen worden sind. Besonders dankbar empfinde ich den Ausdruck treuen Gebdens an den in Gott ruhenden Großherzog und die warme Kundgebung des Mitgeföhls an dem schmerzlichen Verluste, unter dessen wehmütigen Eindruck wir dieses Mal das Neue Jahr beginnen. Dem leuchtenden Vorbild meines unvergesslichen Vaters, das wir Alle uns in treuem Gedächtnis stets vor Augen halten wollen, folgend, werde ich dem Verbands und seinem Wirken meine volle Teilnahme zuwenden. Ich verbinde damit den aufrichtigen Wunsch, daß er auch in Zukunft unter der bewährten Leitung seines Präsidiums und der hingebenden Mitwirkung aus dem Kreise der Mitglieder fortschreitend gedeihen und sich glänzend weiter entwickeln möge.

Karlsruhe, den 7. Januar 1908.

Friedrich, Großherzog.
An das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes
Dahier.

Es gewährt mir eine besondere, wenn auch mich schmerz-lich bewegende Freude, in Ihrem Schreiben zur Jahres-wende erkennen zu dürfen, daß Sie die meinem Verzen-teuren Beziehungen zwischen dem Badischen Militär-vereinsverband und mir aus der Vergangenheit in die Ge-genwart hinüberleiten und erhalten wollen. Mein Dank hierfür ist ein aufrichtig empfundener. Wohl wissen Sie, in welchem Maße meine Teilnahme und Anhänglichkeit von jeher in feiter Treue Ihrem Verband angehört hat, denn in ihm erkenne und beehre ich stets das eigen-liche Bestreben und die wertvollste Hilfe für die Kund-gebung Ihrer Teilnahme bei dem für mich so schmerz-lichen Uebergang in das neue Jahr gewesen ist. Em-pfangen Sie selbst in diesem Sinne die Segenswünsche, mit welchen ich in wehmütiger Dankbarkeit die Ihrigen erwidere.

Karlsruhe, 3. Januar 1908.

Luise,
Großherzogin von Baden,
Prinzessin von Preußen.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Die erste Vorstellung von Sebells „Herodes und Mariamne“ findet Freitag, den 24. d. M., statt, nachdem Frau Krüger-Michaelis vom Stadttheater in Straßburg für diesen Abend von ihrer Direktion Urlaub erhalten hat. Zum Gedächtnis des Dienstesintrittes des Vor-tragsmeisters und Hofkapellmeisters Wasser mann vor 25 Jahren hat die Generaldirektion, wie bereits mitgeteilt, für Montag, den 20. d. M., Lessings „Athar“ angefetzt. Herr Wasser mann wurde aus diesem Anlasse im September v. J. von Allerhöchster Stelle durch Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des Ordens vom Jahrlingern Löwen ausgezeichnet. Olga Kallensee vom Kgl. Theater in Kassel, welche sich um das Fach der Koloraturfängerin bewirbt, wird am Dien-stag, den 21. d. M., als Stella usw. in „Hoffmanns Erzählungen“ ein Probeaufspiel ablegen. In der für Donnerstag, den 23. d. M., angefetzten Wiederholung von „Maria Stuart“ werden Erna M a n e g g vom Stadttheater in Göttingen und Karl Becker-Sachs vom Stadttheater in Aachen als Bo-merber um das Fach der jugendlichen Heldin bzw. um die Nachfolgerschaft des Herrn Seidler auftreten. — Die Ehren-gastspiele von Frau Sigrid M o n d s o n sind auf Samst- tag, den 25. d. M., „Mignon“ und Dienstag, den 28. d. M., („Romeo und Julia“) angefetzt. Für die im Abonnement statt- findende „Wiederholung des „Ring des Nibe- lungen“ sind folgende Tage festgesetzt: Rheingold 1. Fe- bruar, Walküre 2., Siegfried 5. und Götterdämmerung 9. Fe- bruar.

(Die Tätigkeit des Stadtrats, des Bürgerausschusses und der städtischen Kommissionen 1907.) Der Stadtrat hielt im Jahre 1907 53 Sitzungen ab, in welchen 4136 Gegenstände der Beschlußfassung unterlagen. Neben dem vollzog er 375 amtliche Schätzungen von Grundstücken, 33 603 Dekreturen und prüfte er 4507 Fahrnisversicherungsverträge. Der Bürger- ausschuss verbeschied in 7 Sitzungen 42 Gegenstände. Weiter hielten Sitzungen ab: die Vermögenszeugnis-Kom- mission 26 mit 2206 Gegenständen, die Bau-Kommission 32, der Armenrat 25, der Verwaltungsrat der Spar- und Pfand- leihkasse 8 mit 119 Gegenständen, die Krankenhaus-Kom- mission 6 mit 54 Gegenständen, die Schul-Kommission 5 mit 77 Gegenständen, der Beirat des Real-u. Reformgymnasiums 5 mit 16 Gegenständen, der Gewerbebeirat 3 mit 30 Gegen- ständen, die Friedhof-Kommission 3 mit 23 Gegenständen, der Beirat der Realchulanstalten 3 mit 15 Gegenständen, der Auf- sichtsrat der Höheren Mädchenschule 3 mit 10 Gegenständen, die Gas- und Wasserwerks-Kommission 2 mit 23 Gegenstän- den, die Archiv-Kommission 2 mit 20 Gegenständen, die Stadt- garten-Kommission 2 mit 9 Gegenständen, die Arbeiterver- sicherungs-Kommission 2 mit 4 Gegenständen, der Ortsge- sundheitsrat 1 mit 6 Gegenständen, die Kassen- und Rech- nungs-Kommission 1 und die Straßenbahn-Kommission je 1 Sitzung mit je 1 Gegenstand.

(Kaiserfeier der Bürgerwehr.) Das Musikprogramm für die am Samstag den 25. d. M. stattfindende Feier, dessen Aus- führung der Leibregimentkapelle unter Musikdirektor Voigtges Leitung übertragen ist, bringt neben klassischer Musik eine Auswahl besser Militärmusikstücke. Ein von Rechtsanwält Dr. Karl Wolff, dem Dramaturgen unferes Hoftheaters, verfasster Prolog, dessen Vortrag Hofkapellmeister Kempf über- nommen hat, wird die Besucher in das eigentliche Festpro- gramm einführen. Den Kaisertrakt bringt Geh. Hofrat Pro- fessor Dr. v. O e c h l a u e r aus, den Loakt auf Seine königliche Hoheit den Großherzog Stadtrat Dewertsh, den Loakt auf das Vaterland Hauptlehrer Reich. Die Vorträge des „Karlsruher Liedertanz“ dürften großen Anhang finden. Als Liebeslied (Variton) wird Herr Eduard Schüller vom Großh. Hoftheater, erstmalig vor einem größeren Publikum auf- treten. Er hat sich u. a. die Löwische Ballade „Archib- bald Douglas“ und das „Kaiserlied“ von unserem früheren Rithbürger Cornelius Rübner ausgesucht, die ihre Wirkung nicht verfehlen dürften. Großes Interesse werden auch wieder die Aufführungen unserer F r u n b e r e i n erwecken, die schon wiederholt derartige Veranstaltungen beschönigen haben. Die Eintrittskarten für die obere Galerie, wofür nur Damen in beschränkter Anzahl zugelassen werden, sind bereits an die an der Feier teilnehmenden Vereine vergeben worden, weite- re Karten sind nicht mehr verfügbar. In den Saal haben nur Herren Zutritt (ohne Karten). Die Halle wird feilich geschmückt und beleuchtet. Die Besucher werden gut daran tun, zeitig ihre Plätze einzunehmen. Das Belegen von Tischen und Stühlen ist nicht gestattet. Die Saalöffnung fin- det um 7 Uhr statt.

Z. (Burmestersonzert.) Mit Billy Burmester trat innerhalb acht Tagen der dritte große Violinvirtuose vor das hiesige Publikum, das er mit seinen Kunstdarbietungen wiederum in helle Begeisterung versetzte. Unstreitig ist Burmester ein ganz hervorragender Vertreter seines Instruments, ein Virtuose im

besten Sinne des Wortes, der mit gleicher Vollendung den klassischen wie modernen Stil beherrscht. Seine unfehlbare, phänomenale Technik hat eine Höhe erklommen, die kaum überboten werden kann, so daß Schwierigkeiten für ihn überhaupt nicht zu existieren scheinen. Spielend bewältigt er im rapidesten Tempo die gewagtesten doppelgriffigen Passagen, mehrstimmige Flageolets usw. bei einer Vogenführung von höchster Eleganz. Dazu kommt sein klangvoller, ungemein tragfähiger Ton und ein jeder Effekthaserei abholder, gesunder und natürlicher Vortrag. So gestaltete sich die überaus lichtvolle dynamisch sein abgetönte Ausführung der kläglich Es-dur-Sonate von Beethoven, an der außer dem Konzertgeber der Pianist Schmidt-Badewitz mit Erfolg beteiligt war, sehr genussreich. Den Höhepunkt der violinistischen Darbietungen bildete das auch musikalisch zu schätzende d-moll-Konzert von Wieniawski, bei dessen Wiedergabe ideale Klangschönheit, glänzendste Technik und temperamentvolle Auffassung zu gehaltvoller und nachhaltiger Wirkung sich vereinigten; selbst durch die mit ausgefeiltestem Raffinement bearbeiteten und gebotenen Decentänge von Paganini-Burmeister konnte der Eindruck nicht überboten werden. Den stärksten Erfolg hatte der Künstler auch dieses Jahr mit den von ihm bearbeiteten und entzückend gespielten Stücken älterer Meister, darunter eine Arie von Bergoliese und Tanzweisen von Kublan, Bach, Gounod, Chopin und Dittersdorf; hier war der Beifall so stark, daß er verschiedenes wiederholen mußte; auch am Schluß kam er nicht ohne Zugabe davon. Der Pianist Schmidt-Badewitz zeigte in Mozarts d-moll-Fantasia, in der eigenen, alle Zweige der Klaviertechnik berücksichtigenden Konzertstudie über Variationen von Rameau, Chopins d-moll-Valse — deren Auffassung uns weniger zusagte — und der bravourösen Rhapsodie Nr. 10 von Liszt sehr begabtes pianistisches Können und in der Begleitung des Violinisten Geschmaß und Anpassungsfähigkeit; auch seine Nummern fanden bei dem zahlreichen Publikum warme Aufnahme.

Beethoven-Hyllus. Am kommenden Montag den 20. Januar findet der siebente Vortrag des Herrn Walter Fehel im Saale des Groß-Konseratoriums für Musik, Sofienstraße 35, statt. Das Programm bringt zuerst die große Sonate in F-moll op. 57, die unter dem Namen „Appassionata“ bekannt ist, ferner die kurze Sonate in Es-dur op. 78, von der Beethoven selbst sehr viel hielt, die Frühlingssonate in G-dur op. 79, sowie zum Schluß die charakteristische Sonate in Es-dur op. 81, in der das Beethoven, die Abwesenheit u. das Wiedersehen geschildert wird. — Auf vielseitigen Wunsch ist für die letzten drei Vorträge ein Sonderabonnement zu 5 M. eröffnet worden. Eintrittskarten sind bei Fr. Doertz zu haben.

Wilhelm Busch-Abend in Wort und Bild. Der Regisseur August Schacht, der mit seinen Busch-Abenden überall viel Beifall gefunden hat, wird am Dienstag den 21. d. M. abends 8 Uhr hier im Museumssaal aus den stets gern gesehnen und gesehnen „Mar und Moritz“, „Blüsch und Plum“, „Die fromme Helene“, „Mater Medica“, „Knopp“, „Zulchen“ u. a. vorführen. Die unternehmbar dazu gehörigen Zeichnungen wird Frau Margarete Schacht in Lichtbildern vorführen, so daß man einen humorvollen, anregenden Abend erwarten darf. Eintrittskarten sind bei Hans Schmidt, Kaiserstraße, zu haben.

Aus dem Polizeibericht. Aus der Nacht vom 17. d. M. wurden 3 Eingebürliche gemeldet, und zwar der eine aus der weiblichen Sozialklasse, wo aus einem Spegereiaden mehrere Pfeifen Zigarren, einige Schachteln Zigaretten, und ein paar goldene Ohrringe gestohlen wurden; der andere aus der Ritterstraße, wobei dem Täter in einem Laden, in dem er die Registrierkasse demolierte, 32 M., für etwa 2 M. Briefmarken und 2 elektrische Taschentücher in die Hände fielen, und der dritte aus der Markgrafenstraße, wo in einem Bureau alles durchgewühlt und der Kassenschrift vergeblich aufzubrechen versucht wurde.

Im Kolosseum wird zurzeit das stets zahlreich anwesende Publikum durch ein sehr gutes und abwechslungsreiches Programm aufs beste unterhalten. Vorzüglich akrobatische Produktionen liefern die Troupe Cuervo de Mexico und die athletische Damman Familie. Mik Silkin ist eine gewandte Tänzerin und Franz Gorré eine wirkliche Sourette. Der mimische Doppelakt der beiden Nicks (eine Dame und ein Herr) zeigt uns neben einem tüchtigen männlichen, zum ersten Male auch einen weiblichen Mimiker, der Bismarck, König Humbert und viele andere recht ähnlich vormimt. Carl Heinzius zeichnet sich besonders in der Regitation ernter Dichtungen („Der Eisberg“), durch künstlerischen, packenden Vortrag aus. Durch das Original Kindström Textet, den Sumoristen Fritz Schmid und durch kinematographische Bilder wird das Programm unterhalten ergänzt.

Heidelberg, 17. Jan. Die Woche war wieder reich an Kunstgenüssen. In den Seeligkonzerten erntete das neue Münchener Streichquartett reichen Beifall. Mit Direktor Seelig spielte es das Brahms'sche Klavierquintett geradezu entzückend. — Der **Vacherin** hatte einen Liederabend des Ehepaars von Krauß-Osborne veranstaltet. Beide sangen Lieder von Schubert, Brahms (auch Duette von diesem) und Hugo Wolff in höchster Vollendung. Generalmusikdirektor Wolfram leistete als Begleiter in seiner feinfühligsten Weise außergewöhnliches. — Im Stadttheater ist Kienzels „Evangelinmann“ neu einstudiert worden. Als Matthias gab der Tenorist Mark in Gestalt wie Spiel etwas edles, formvollendetes. Das Werk war durch Musikdirektor Salsander tadellos einstudiert.

Vom Bodenfer, 17. Jan. Heute vormittag 11 Uhr wurde in Stodach das schöffengerichtliche Urteil in der Klage des Oberamtsrichters Wittemann von Donaueschingen gegen den Verleger und Redakteur Willibald daselbst wegen Verleumdung verurteilt. Der Verleger und Redakteur des Donaueschinger Wochenblattes, Willibald, als Angeklagter, wurde wegen Verleumdung durch die Presse zu einer Geldstrafe von 100 M. und sämtlichen Gerichtskosten verurteilt; der Privatkläger wird von der erhobenen Widerlage freigesprochen. Dem Angeklagten Willibald wurde der Schutz des § 193 zugestanden. In der Urteilsbegründung wird herangezogen, daß die strafbare Verleumdung in einem Artikel mit der Überschrift „Möhrenwäsche“ enthalten sei.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Jan. 14. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 20. Januar 1908, nachmittags 4 Uhr:

1. Beratung über die geschäftliche Behandlung der Gesetzentwürfe
- a. die Aenderung des Beamtengesetzes vom 24. Juli 1888 betreffend,
- b. die Geschäftsordnung betreffend,
- c. die Aenderung des Gesetzes über den Staatsvoranschlag und die Verwaltung der Staatseinnahmen und -Ausgaben (Etatgesetz) betreffend — Drucksache Nr. 51 —.

2. Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Reichs, Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Jahre 1908 und 1909, Ausgabe Titel I bis VII, XII und XIII, sowie Einnahme Titel I. — Drucksache Nr. 11. — Berichterstatter: Abg. Dr. Binz. (Fortsetzung).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 18. Jan. Das preussische Abgeordnetenhaus hat die Ostmarkenvorlage in dritter Lesung definitiv angenommen. Dagegen stimmten die Polen, das Zentrum und die Freiwillichen. Ein Antrag des Zentrums, über das Gesetz in 21 Tagen nochmals abzustimmen, da es eine Verfassungsänderung bedeute, wurde abgelehnt.

Berlin, 18. Jan. Dem „Kolossal“ zufolge soll als Kandidat für die Präsidentschaft des Herrenhauses das Mitglied des Reichstages, Fürst Dohna, in Frage kommen. Derselbe wird auch eine auf ihn entfallende Wahl annehmen.

Stuttgart, 18. Jan. Der Ausschuss des Württembergischen Flottenvereins hat in seiner geistigen Sitzung nahezu einstimmig beschlossen: Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins ist bei der Wahl des geschäftsführenden Vorsitzenden satzungsgemäß vorgegangen, und diese Wahl steht nicht im Widerspruch mit den Beschlüssen der Kölner Tagung. Wenn aber durch das Verbleiben des Generals Keim in seiner Stellung als geschäftsführender Vorsitzender der Fortbestand des gesamten Flottenvereins in Frage gestellt wird, so sollen die Vertreter des Württembergischen Flottenvereins ermächtigt sein, in Ansehung dieser Stellung einzutreten, die am ehesten geeignet ist, die Erhaltung des gesamten Deutschen Flottenvereins zu ermöglichen.

Paris, 18. Jan. Der Minister des Auswärtigen, Pichon, hatte heute eine Unterredung mit dem englischen Premierminister Campbell Bannerman.

Rom, 18. Jan. Gestern erhielt der Minister des Auswärtigen durch Depesche des italienischen Vizekonsuls in London davon Kenntnis, daß das britische Auswärtige Amt gestern die Nachricht empfangen hat, daß Hauptmann Bongiovanni tot und Hauptmann Molinari verwundet und gefangen sei und daß Lugb von Segre mit dem Reste der Besatzung gehalten werde und, wie man glaubt, nicht in Gefahr sei.

London, 18. Jan. Die britische Flottenliga bittet in einem Aufruf um die Unterstützung der Öffentlichkeit, damit sie in der Lage sei, für England das zu tun, was der Deutsche Flottenverein mit seiner gewaltigen Mitgliederzahl und den bedeutenden Jahreserträgen für Deutschland leistet.

Stockholm, 18. Jan. Der frühere Kriegsminister Gilljam ist gestern abend hier gestorben.

Christiania, 18. Jan. Die Störchingkommission, an die der Vertrag, betreffend die Integration Norwegens, verwiesen worden war, hat einstimmig beschlossen, beim Störching die Annahme des Vertrages zu beantragen.

St. Petersburg, 17. Jan. Bei den zwischen den interessierten Mächten schwebenden Verhandlungen über die politischen Verhältnisse der Ostsee kommt der Bewande des Mare clausum nicht in Frage. Gegenstand der Verhandlungen bildet im wesentlichen die Aufrechterhaltung des Status quo, sowie das russische Verlangen, betreffend die Befestigung der Alandsinseln.

Moskau, 18. Jan. Die Geheimpolizei entdeckte im Vojensker Kreise im Gouvernement Orel einen dort tagenden Kongress von Revolutionären. Es gelang, 20 Personen zu verhaften. Revolver, Pistolen, Bomben und revolutionäre Literatur wurde beschlagnahmt, auch wurde eine Geheimdruckerei entdeckt. Die Kongressmitglieder haben an verschiedenen terroristischen Akten teilgenommen.

Fabriis, 17. Jan. Prinz Ferman meldete hierher, er könne sich nur noch vier Tage in Sandjbulak halten. Weiter verlangte er militärische Hilfe und Geldmittel. Der Telegraph nach Sandjbulak ist durchschnitten.

Teheran, 18. Jan. Nach bei der hiesigen türkischen Botschaft eingegangenen Telegrammen soll an die türkische Armee der Mobilmachungsbefehl erlassen worden sein. Die Reservisten sollen einberufen werden.

Newport, 18. Jan. Aus Port au Prince wird gemeldet, daß die Regierung Befehl gegeben habe, die von den Insurgenten besetzten Städte Gonaives und St. Marc zu blockieren. Da die Vorarbeiten zur Befestigung genannter Städte fortschreiten, hat das Diplomatische Korps Protest gegen die Befestigung eingelegt.

Rio de Janeiro, 18. Jan. Im hiesigen Hafen befinden sich jetzt 27 amerikanische Kriegsschiffe. Von sonstigen Schiffen sind noch der deutsche Kreuzer „Bremen“ und italienische Kreuzer hier.

Verschiedenes.

Greifswald, 18. Jan. Geh. Justizrat Professor Dr. Felix Störck ist im Alter von 53 Jahren gestorben.

Göttingen, 18. Jan. In Ellich brach eine schwere Typhusepidemie aus. Bis her wurden 25 Erkrankungen und 5 Todesfälle verzeichnet.

Wien, 18. Jan. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Barmen: Eine ungenannte Dame schenkte dem Westdeutschen Junglingsbund 12000 M. und stellte dem christlichen Verein junger Männer 40000 M. in Aussicht.

München, 17. Jan. Die Abgeordnetenkammer genehmigte nach längerer Debatte die von der Regierung geforderten Mittel für den Bau einer einseitigen Hauptbahn mit elektrischem Betrieb von Garmisch-Partenkirchen nach Scharnich in Tirol.

Lissabon, 18. Jan. Ministerpräsident Franco hatte mit dem gegenwärtig hier weilenden portugiesischen Gesandten in Berlin, Wilkome de Pindeira, eine Besprechung wegen der Kongession zum Bau eines deutschen Sanatoriums auf Madeira.

Konstantinopel, 18. Jan. Der am 15. d. M. gemeldete Cholera-epidemie in Istanbul wurde als Cholera asiatica festgestellt.

Literatur.

Heinz Westen „Die Waffen der Wehrlosen“, eine Sammlung naturwissenschaftlicher Plaudereien. Preis 1.80 M. Verlag der akademischen Buchhandlung P. Schöberl-Berlin N. Der Autor ging von der Überzeugung aus, daß die Natur mit ihren Geheimnissen durchaus nicht eine Domäne der Wissenschaftler bleiben dürfe, daß sie mehr wie jedes andere Gebiet dem Laien erschlossen werden muß und wenn überhaupt,

so hier die Popularisierung einer wissenschaftlichen Disziplin angezeigt ist. Wölsche, Cohn, Büchner, Kermer sind den gleichen Weg gegangen und wie sie, so gibt auch der Autor Plaudereien von Tieren und Pflanzen, erzählt von den Wundern der Natur und gibt ihre Erklärung, ohne irgend welche Vorkenntnisse vom Leser zu verlangen. So erzählt er von den Waffen, welche die Pflanzen in den Kampf ums Dasein mitbringen, von der Mimik, von Kompaniegeschäften zwischen Tieren und Pflanzen, von der Ameisenrepublik und der Bienemonarchie. Stets aber legt er den Hauptwert darauf, zu unterhalten, nicht zu belehren. Durch dazwischen gestreute Anekdoten sucht er immer aufs neue den Leser zu fesseln und keine Ermüdung aufkommen zu lassen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydr.

Die am Vortag im Nordwesten der britischen Inseln erscheinende Depression ist, ohne das Binnenland wesentlich beeinflusst zu haben, unter Zunahme ihrer Tiefe bis zum nördlichen Skandinavien weiter gezogen und der hohe Druck, der gestern die südliche Hälfte Mitteleuropas bedeckte, hat sich etwas weiter nordwärts ausgebreitet. Im Süden des Reiches herrschte am Morgen teils heiteres, teils nebeliges Wetter mit leichtem Frost, im Norden dagegen war es unter dem Einfluß der Depression trüb und mild. Teils heiteres, teils nebeliges Wetter mit leichtem Frost ist zu erwarten.

Weiternachrichten aus dem Süden

Lugano wolkenlos — 1 Grad; Triest bedeckt 6 Grad; Florenz bedeckt — 1 Grad; Rom heiter 1 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom.	Therm.	Wind.	Witterung.	Wind.	Himmel.
17. Nachts	9 ⁰⁰ U. 759.5	3.6	5.4	92	SW	1. bewölkt
18. Morgs.	7 ⁰⁰ U. 760.0	0.3	4.5	96	SW	1. bewölkt
18. Mittags.	2 ⁰⁰ U. 759.6	5.6	5.2	77	SW	wolkenlos

Höchste Temperatur am 17. Januar: 6.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -0.5.

Niederschlagsmenge des 17. Januar: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 18. Januar, früh: Schutterinsel 0.87 m, gefallen 2 cm; Rehl 1.34 m, Stillstand; Nagau 2.75 m, Stillstand; Mannheim 1.68 m, gefallen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Ein lebensfrohes Kind.“

Berlin N. 16. April 1907. Liebenwälderstraße 5a. „Eine schwere Kungenentzündung hatte unser Söhnchen Willy so heruntergebracht, daß es nicht einmal mehr Milch vertragen konnte. Zur Kräftigung gaben wir dem Kleinen nun regelmäßig Scotts Emulsion und sind mit dem damit erzielten Erfolg sehr zufrieden. Das Kind nahm das Präparat mit größter Vorliebe — jedesmal, wenn ich mich mit der Flasche dem Bettchen näherte, juchzte es förmlich auf — sein Appetit nahm zu, und der Körper kräftigte sich. Heute mit 15 Monaten sieht der Junge frisch und munter aus, läuft wie eine Biene herum und hat 4 Backenzähne ohne Schmerzen bekommen, während ihm das Erscheinen der ersten Zähnen manche unruhige Stunden bereitet hatte.“



(gez.) Frau Luise Faupel. Solche hervorragende Dienste leistet Scotts Emulsion nicht nur allen Kindern, sondern auch für Erwachsene jeden Alters wirkt sie ebenso. Scotts Emulsion, aus erstklassigem Lofoten-Bebertran zubereitet, bietet die anerkanntesten Vorteile des gewöhnlichen Tranks in verkehrtem Maße — ist aber frei von dessen unangenehmen Nebenwirkungen —, da dieser, verbunden mit knochenbildenden Substanzen, im Scottschen Verfahren vollkommen leicht verdaulich und auch für ein empfindliches Verdauungsorgan bekömmlich gemacht wird.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im Großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Bebertran 150.0, prima Glycerin 50.0, unterphosphorigsaurer Kalk 4.3, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, pulv. Tragant 3.0, feinstes arab. Gummi pulv. 2.0, destill. Wasser 120.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatisierte Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultherioöl je 2 Tropfen.

Bei Verletzungen

empfehlen sich den Herren Beamten folgende

Möbeltransport-Geschäfte

Achern:	Stüde, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
Freiburg i. Br.:	Diesche, Fr. Z., Spez.-Gesch. f. Möbeltransport. Münzer, Joh., Merianstr. 19. Spohn, C., Joh. N. Grammelstraße. Gg. Fehnenmaier, Luisenstr. 38. Jakob Freier, Sofienstr. 101.
Karlsruhe:	Mehmer, Paul, Gölzstr. 5, Telefon 13. Senger & Bus, Amst. Bahnhofsstr. 10. Holländer, Konr., R. G. 5 a, Telefon 3037. Maier, Ad., Erbprinzenstr. 8, Teleph. 1040. Seegmüller & Co.
Konstanz:	Kammerer & Bantlin (Juh. Otto Bantlin), Romulus-Ring 13, Tel. 35. Gr. Lageräume. M. d. Deutsch. Möbeltransport-Ges. Friedrich & Co., Möbelabrik u. Transp.
Mannheim:	
Speyer:	
Willingen:	
Weinheim:	

Polologlow - Cigaretten

werden von Kennern bevorzugt.

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En détail num. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Befehartikeln, aller Arten Befeharten, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Fäzern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise wohlthuender Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Grossvaters

Baurat Karl Gebhard

sagen innigen tiefgefühlten Dank

Waldshut, den 15. Januar 1908.

Familien Gebhard
Lehmann
Ketterer

Hotel-Restaurant — Weinstube

„Friedrichshof“

(Direktion: G. Münzer)

Morgen Sonntag, im grossen Festsaal, von abends 8 Uhr ab

Künstler-Konzert

der

ungar. Magnaten-Kapelle Kapszándi Jóska

Eintritt frei!

Der Unterzeichnete liefert gegen

Ratenzahlung

ohne Anzahlung, ohne Preiserhöhung unter weitgehendster Garantie

**Pianinos
Flügel
Harmoniums**

von den billigsten bis zu den hervorragendsten Marken 1. Ranges.
Strengste Diskretion.
Prospekt bitte zu verlangen.

H. Maurer, Hofl.
Piano- und Harmoniumlager
Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

N N N Holmöbelfabrik N N N

J. L. Distelhorst

Waldstrasse 32 Karlsruhe i. B. Telefon 1720
Nachf.: Wilh. Distelhorst u. Robert Krieg

Vollständige

Wohnungs-Einrichtungen

(Möbel, Teppiche, Gardinen etc.)

in einfacher, mittlerer und feinsten Ausführung zu billigsten Preisen

Gewissenhafte Beratung und Bedienung

Besichtigung des überaus reichhaltigen Lagers jederzeit ohne Kaufzwang gerne gestattet ::

Kostenlose Husarbeitung von Voranschlägen

Beste Bezugsquelle für Beamte

N N N ia Anerkennungen N N N

**Für Architekten,
Ingenieure und Baubureaus!**

Zur gefälligen Kenntnisnahme, daß in der chemographischen Vertriebsanstalt mit elektrischem Betrieb, Vorholzstrasse 48, ein neues Verfahren für Planzeichnungen und Karten eingeführt ist. Dasselbe ersetzt vollkommen den teureren Zink- u. Steindruck. Die Drucke können in jeder Größe bis zu 2 m auf jedes Papier, Leinwand und Karton hergestellt werden, dieselben sind unbegrenzt dauerhaft und von den höchsten Behörden und hervorragenden Architekten als das Beste und Vollkommenste anerkannt für Baueingaben und Vorlagen an Behörden. Als Unterlage dient eine sogenannte Delaupage, wie solche auch zu den gewöhnlichen Lichtpausen verwendet werden. R. 824.16.

Ein Versuch mit diesem Verfahren wird das Obenangeführte vollaus bestätigten.

Teleph. 1612 **J. Dolland, Vorholzstrasse 48.**

Kurhaus

für Nerven- und Gemütskranke

von G. 617

Dr. Rich. Fischer
Neckargemünd bei Heidelberg

Komfortabel eingerichtete Heilanstalt in schön-ter Lage des Neckartales, in unmittelbarer Nähe des Waldes und ausgestattet nach allen Anforderungen der modernen Psychiatrie.
Gegründet 1898
Prospekte frei durch die Direktion

Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut

KALODERMA

KALODERMA-GELEE * KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-PUDER.

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE

Zu haben in Apotheken, bess. Parfümerie-, Drogen- u. Friseur-Geschäften.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

Demnächst erscheint:

Deutsche Staats- und Rechtskunde

(Bürgerkunde)

Für Baden

Zur Einführung in das bürgerliche Leben der Gegenwart

von
Dr. R. Gluck, Landgerichtsrat

Preis 3.80 M. gebunden

Der Verfasser, bereits aus seinen früheren Veröffentlichungen durch die Gabe einfacher und allgemein verständlicher Darstellung bekannt, gibt in seinem Buche in schlichter, klarer und zugleich fesselnder Schilderung ein überaus anschauliches Bild von den Grundzügen unseres Rechts- und Landesstaatsrechts, des Strafrechts und Strafprozesses, des Zivilrechts und des Zivilprozesses, der gesamten inneren und äusseren Verwaltung, des Militär- und Finanzwesens und endlich der theoretischen und praktischen Volkswirtschaftslehre. Das Buch bietet den gebildeten Erwachsenen aller Stände eine erspännliche Fülle der Anregung und Belehrung, und wir wünschen dem auch äusserlich vornehm ausgestatteten Werke im Interesse der Vertiefung unserer Volksbildung die weiteste Verbreitung.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und der Verlag entgegen

Chasalla-Normalstiefel

für Kinder und Erwachsene

Normal-Fuss

Normal-Fuss

Im „Chasalla“ Normalstiefel ist ein fertiger Stiefel nach Maas und bewahrt die natürliche Fussform.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei
H. Freyheit, Kaiserstrasse 117
Telephon 1271

Fritz Albrecht

Atelier für moderne Photographie

Yorkstrasse 10 **KARLSRUHE** Yorkstrasse 10,
Haltestelle der elektrischen Bahn Mühlburgertor-Mühlburg.
Atelier parterre. Telephon 2443.

Empfehle mein der Neuzeit modern eingerichtetes Atelier.

Spezialität: **Kinder-Aufnahmen und chicce Damenbildnisse.**

Für Gruppenaufnahmen schöne, grosse Anlagen bei extra ermässigten Preisen.

Kreide-Vergrösserung nach jeder Photographie bei billigster Berechnung unter Garantie der grössten Haltbarkeit. R. 709.20.

Aufnahmen im eigenen Heim.

Post- und Gratulationskarten mit Photographie billigst.

Klavierstimmen

sowie

Reparaturen

an **Klavieren** und **Harmoniums** übernimmt zur gediegensten Ausführung

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant

4 Erbprinzenstrasse 4
1711 Telephon 1711.
R. 437.93

Otto Fischer

Grosch. Hoflieferant
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telephon 770,
empfiehlt: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, **saube Wäsche-Anstalten** in vorzüglicher Ausführung.

Glaeleder- und Handshuhfabrik

Pfnzstr. 34/36 **J. L. Huber, Durlach** Teleph. Nr. 36

Spezialität: **Ziegenleder-Handschuhe.**

Detailverkauf zu Fabrikpreisen. Auf Wunsch Auswahlendung.
Anfertigung nach Mass in kürzester Frist. R. 697

Kaiser Patent

AYER

Ecke

Anmeldung

Verwertung

Patent

Karlsruhe Telephon Nr. 2440.

Theater

u. Konzert im Haus

durch die

Mill-

Opera

Dio Jacob sen. Berlin, Un
Friedenstr. 9

Bequemste

Monatsraten!

Katalog umsonst!

Gebr. Ettliger Hoflieferanten

Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528

Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen

Grösste Auswahl in Besätzen, Stickereien, Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern

Neue Abteilungen für
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :

Au pair

Gebildete Familie in kl Villa bei Freiburg i. B., herrliche Lage, wünscht ihren Sohn (17 J.) bei feiner Familie (auch Ausländer) in Karlsruhe gegen deren Sohn oder Tochter unterzubringen. Sehr angenehmes Familienleben und herzl Aufnahme zugesichert. Alter gleichgültig.

Offert. erbitte unter **O. 656** an d. Exp. d. Bl.

Das Neue Weltbild

von **Dr. A. S. Gräter**

„Eine Zusammenfassung der Ergebnisse d. mod. Natur- u. Geisteswissenschaft, auch die legt. Fragen d. Dafelns umspannend.“
Gegen 3.50 M. erf. freie Zufendung vom Verfasser Stuttgart, Kronprinzstr. 3.

Rechtspatifikant

fam bei uns sofort als Volontär eintreten. O. 384
Großh. Bezirksamt Breisach, Jacobi.

Badisch-Bayerischer Güterverkehr.

Mit sofortiger Gültigkeit sind die Stationen Balberödorf, Bodenshöhe Ort, Bruch i. Oberpfalz, Rittenau und Schellenberg in den bayerischen Lokalbahn-Schmittarif vom 1. Juni 1907 aufgenommen worden. O. 731

Weitere Auskunft erteilen die Dienststellen.

Karlsruhe, den 17. Januar 1908.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.